

Neues aus Ostafrika.

London, 22. November.

Die Londoner Ausgabe des „Newport Herald“ veröffentlicht den Wortlaut des von Stanley an den britischen König in Salisbury gerichteten, Mosambik, den 11. November datirten Schreibens. Nach der bereits bekannnten, durch Telegramme mitgetheilten Einleitung, in der die Begleiter Stanleys und Gmms genannt werden und über die Dauer des Marfches berichtet wird, folgt Stanley:

Bei einer Aufzählung, die wir am 9. November abhielten, zählten wir 750 Personen, darunter 249 Leute Gmms, unter diesen 69 Kinder, meist Weiße kanonischer Soldaten. Seit unserer Abreise vom Victoria-Nyanza haben 18 von Gmms Leuten und ein Jangbarrie, von feindlichen Eingeborenen getödtet.

Bei jeder Expedition, die ich bisher geführt habe, wurden die Arbeiter leichter, je näher wir der Kräfte kamen; ich kann daher diesmal nicht dasselbe sagen. Die lange Reihe der Hängematten-träger erzählt eine andere Geschichte, und wie wir die armen Strämlinge an Bord der Schiffe bringen, wird es für uns keine Mühe geben. Das Schlimmste ist, daß wir in Jangbar nicht das volle Maß unserer Arbeit werden zeigen können; die Kranken sterben in den Hängematten, nachdem wir sie Tausende von Meilen getragen haben, während rechts und links um sie gekämpft, die Wara-Häupter von unseren Leuten über einen Hügelgang nach dem andern getrieben wurden. Südlich vom Victoria-Nyanza hatten wir die aufregendsten Tage, wir mußten tagelang über behändig kämpften; die thörichten Eingeborenen lösten ein unermüdliches Vorurtheil gegen Gmms Leute, welche sie für Menschen auf effen hielten, die mit schlechten Absichten gekommen seien. Neben halb nichts, jeder Versuch, sie eines Besseren zu belehren, verlegte sie in unangenehme Wuth, sie fürzten sich wie toll auf uns und mußten dafür leiden.

Ich wurde davon unterrichtet, daß auf dem Wege nach der Küste über Sambabane Ueberläufer an Nahrungsmitteln herbeigehandelt war, was für mich die Lust auf diese Route, da, was die Gefahr eines Angriffes durch die Eingeborenen betrifft, ich Alles so schlecht ist, wie der andere.

Stanley schließt mit der von uns durch die Londoner Depesche in der vorigen Nummer schon bekannnte Erklärung, daß der Victoria-Nyanza sich nach Südwesten viel weiter ausdehnt, als man bisher wußte, so weit, daß dieser See bis 2 Gr. 48 Min. nördl. Br. reicht und sich mit dem Tanganika auf 155 engl. Meilen nähert, und die Fläche des Victoria-Nyanza sich auf 26 900 englische Quadratmeilen erhöht.

An Reichs-Kommissar Major Wischmann, der sich damals in Bagamono befand, hat Stanley folgendes Schreiben gerichtet:

„Deutsche Station Mosambik, 11. November.

Mein Herr Major Wischmann!

Ich bin Ihnen genug, Sie zu bitten, meine zwei Briefe, sobald es Ihnen gelegen ist, gütig nach Jangbar befördern zu wollen. Ich habe oft gewünscht, Sie zu sehen, und jetzt hat mich das Schicksal Ihnen so nahe gebracht, daß uns nur noch einige Tagesreisen trennen. Ich hoffe, diese werden so glänzlich verlaufen, daß mir bald die erfreuliche Gelegenheit geboten sein wird, einen Kollegen kennen zu lernen, der ohne Mühe, ruhig und vortheilhaft, auf ähnlichem Gebiete und unter gleichen schwierigen Schuße, wie ich, gearbeitet hat. Bis zu unserer Begegnung zeichne ich mich als

Ihren treu ergebenen Stanley.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. November. Gestern Abend fand alsbald nach dem Eintreffen des Kaisers im Jagdschlosse zu Kęrlingen daselbst eine größere Abendstunde statt, an der mit dem Kaiser die geladenen fürstlichen Jagdgäste und die übrigen bereits eingetroffenen Herren der Jagdschloßstätt zehlet nahmen. — Heute früh 8 1/2 Uhr erfolgte vom Jagdschlosse Kęrlingen aus der Aufbruch zur Jagd nach der Oberförsterei Kolzig und demnach nach Planken, woselbst zunächst fünf Kappzetzen auf Damwild abgethan wurden. Zwischen beiden Treiben wurde gegen 12 Uhr das Frühstück im Jagdschloß eingenommen, worauf dann nach dem Schluß der heutigen Jagd Nachmittags gegen 5 Uhr die Rückfahrt nach Jagdschloß Kęrlingen erfolgte. Dort findet sodann am Abend um 7 Uhr die Abendstunde statt. Morgen, an Sonnabend, wird die Jagd fortgesetzt und besteht dieselbe aus einer Suche mit der Fährmente auf Saue in abgetheilten Distrikt und in einem Jagdpapen auf Damwild in der Oberförsterei Kęrlingen. Morgen Abend, nach dem Schluß der Jagd, wird der Kaiser um 6 Uhr

begann im Zimmer auf und ab zu gehen, stieß dann und wann an einen Stuhl oder einen Tisch und erstreckte das Bein, den er selbst verirrte. Allein er wurde bald müde, nur seine eigenen Schritte zu hören, sank in eine Sophaede und stützte den Kopf in die Hand, während er auf das leere Bett starrte. Der Andere, der Glückliche, er schlief sicherlich gut, er trankte von seinem Gelde, das in gehäuften Bündeln ihm zum Rücken hängte.

„Wenn ich zu ihm hineinginge“, dachte er, „wenn ich ihn fragen würde, daß ich räuhert bin, daß ich vielleicht, wenn er mir augenblicklich helfen würde, gerettet werden könnte, b. h. wenn ich einige seiner Tausendthalerstücke erlöste. Wenn ich das sage, dann würde dieser Krebs mich gleich den Helden tötten, er würde mit kaltem Blute mich einen Selbstmord vor seinen Augen begehen lassen, ohne daß er mir einen Strohhalm hinwerfen würde, um mich zu retten.“ — Kalter Schweiß rann über seine Stirn, und es befehlte ihn ein Gefühl, als wolle er davonlaufen, weit — weit fort, um sich selber zu entziehen.

Ja, wenn er nur nehmen würde, was ihm Niemand geben wollte — wenn er selbst eine Anleihe machen würde, die er nach vielleicht vierzehn Tagen schon mit hundert Prozent wiedererlösten könnte? Der Krebs würde ja deswegen nicht ärmer werden. Er würde möglicher Weise Himmel und Erde in Bewegung setzen, aber wenn er auf eine geheimnißvolle Weise sein Geld wiederfände, dann würde er in dasselbe helle, sorglose Leben, das noch in seinen Ohren widerhallte, ausbrechen. Er nahm das Licht in seine beide Hände, der Insult der Selbsterhaltung trieb ihn vorwärts, und wenn ihm Niemand im Korridor begegnet wäre, als er vorstichtig das Schloß an der Thür prüfte, das langsam seinem Drude nachgab, und grüßten hätte: „Halte den Dieb!“ dann würde er nicht geglaubt haben, daß der Ruf ihm gelte,

Kęrlingen wieder verlassen und von der Station Kęrling aus mittels Sonderzuges nach Berlin zurückkehren. Die Ankunft auf dem hiesigen Lehrter Bahnhofe wird Abends etwa um 9 Uhr erwartet. — Die Kaiserin genießt das Präsidium des Reichstages morgen Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam in besonderer Lust zu empfangen.

Die Ueberlieferung der kaiserlichen Familie aus dem Neuen Palais in das hiesige königliche Schloß erfolgt bestimmt im Laufe der nächsten Woche. Die von einem Berliner Blatt gebrachte und von uns demselben übernommen und als unzuverlässig bezeichnete Mitteilung, der Kaiser gedenke sich an Stelle der königlichen Akademie der Künste ein Palais zu erbauen, wird von demselben Blatt nunmehr selbst dahin richtig gestellt, daß es sich einfach um einen frommen Wunsch ausgesprochen handle.

Was Petersburg angeht, heute nachdem ganz zuverlässige Nachrichten hier ein, nach welchen der russische Thronfolger sich mit der Prinzessin Margaretha von Preußen, der jüngsten Schwester des Kaisers, verlobt hat. Der Kaiser soll eingewilligt haben, daß seine Schwägerin nach griechisch-katholischer Kirche übertritt, da eine russische Kronprinzessin derselben angehören muß.

Die Budgetkommission fuhr in der Beratung des Militärbudgets bei Kap. 24 der ordentlichen Ausgaben (Geldbezüge der Truppen) mit einer Mehrertragsgabe von 780000 M. fort. Abg. Richter fragte an, ob nicht die Vermeidung der Stellen der Generale und Oberabsätze in Folge der Bildung der beiden neuen Armeekorps durch Einziehung von Garnison-Arzt- und anderen Stellen ausgeglichen werden könne. Die Zahl der Stellen nehme durch die Neubildung doch nicht zu. Die darauf ertheilte Antwort ging dahin, daß es sich hier viel weniger um behandelnde, als um die Verwaltung und Oberaufsicht führende Ärzte handle; diese seien bei jedem Truppenkorps notwendig, die behandelnden Ärzte würden durch sie nicht entlastet. In Bezug auf die Zufuhrfahrtden wurde mitgetheilt, daß die Kriegsdarstellung der Ballons bedeutend gesteigert sei, seitdem man sich die Gasbereitung unabhängig von stabilen Anlagen gemacht habe. Bei Titel 20 wurde die Frage aufgeworfen, wie die Einnahmen bei den militärischen Eisenbahnen zu verrechnen seien. Staatssekretär v. Mollath stellte mit, daß hierüber noch Erwägungen im Reichsanth hängen. Die sehr erhebliche Mehrertragsgabe von 459 000 M. in Titel 21 ist wesentlich die Folge der Verbesserung der Schiffsproben, die zu erheblicher Vergrößerung des Reichs-Eisenbahnnetzes führt. Darauf ertheilte Major v. W. die Konstruktion des neuen Repeating-Gewehrs.

Der Bundesrath beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag, dem vom Reichstage angenommenen Antrage von Debes auf Errichtung eines Reichs-Kriegsvollzugsamts keine Folge zu geben.

Die Kommission des Sozialistengesetzes lehnte mit allen gegen acht konservative Stimmen den als Ausweisungs-befugnis enthaltenen §. 24 ab. Verschiedene Propositionen Windthorst's, ob das Gesetz damit für die Regierung unannehmbar und wie sich die Haltung der National-liberalen zu der Regierung erkläre, blieben erfolglos, da Minister Herrfurth Auseinandersetzungen einsetzte. Der Paragraph, der die indigene Dauer des Gesetzes ausdriekt, wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen. Damit ist die erste Sitzung beendet.

Dem Reichstage ist der schon bekannnte Nachtragsetat (rund 2 Millionen Mark für die Wischmann-Expedition) heute zugegangen, den der Bundesrath gestern genehmigt hat.

Das von uns bereits angeordnete Wortschreiben über Afrika ist dem Reichstage schon zugegangen. Es bezieht sich auf deutsche Interessen im Nigergelbiete und enthält drei Hauptpunkte mit Anlagen. Das erste vom 26. September 1888 ist ein Erlaß an den türkischen Konsul in das Togo-Gebiet, von Puttkamer, wonach die nächste Aufgabe desselben darin besteht, die Beziehungen deutscher Kaufleute gegen die Royal-Niger-Kompagnie an Ort und Stelle zu prüfen. Dazu sind 13 Anlagen gegeben, welche u. A. die Korrespondenz mit der englischen Regierung über angebliche Verletzungen internationaler Vereinbarungen, sowie über das am oberen Niger gelegene Gebiet von Luppe enthalten. Das zweite vom 15. Mai 1889 enthält den Bericht des Bremerers des kaiserlichen Konsulats zu Lagos, von Puttkamer, über die Erledigung der ihm übertragenen Aufgabe. Das dritte endlich datirt vom 2. Oktober d. Z. und ist ein Erlaß an den kaiserlichen Geschäftsträger in London, wofür denselben beantragt, den Bericht Puttkamer's mit einer Note, deren Entwurf befolgt, dem englischen Kabinett mitzutheilen.

Ein so schändliche Mißthatsereie wie Major Wischmann hat in Deutschland überhaupt noch Niemand gemacht. Wischmann wurde im Jahre 1884 Preussent und erhielt 1888 wegen seiner Forschungsreisen auf sein Gehalt seinen Abschied mit Pension. Im Oktober 1888 wurde er dann als Premier-Lieutenant wieder angestellt, im Dezember wurde er Hauptmann, erhielt das Patent aber erst im Mai 1889 und jetzt ist er zum Major avancirt. Zum Vergleich sei angeführt, daß Kaiser Friedrich 23 Monate, Kaiser Wilhelm II.

sondern ruhig wie jetzt in das fremde Zimmer eingetreten sein.

Nach einer Weile verließ er das Gemach seines Zimmers nachbarlich wieder.

Als er wieder in seinem eigenen Zimmer stand, schreute er vor dem gleichen Mann mit dem harrenden Augen, der ihm entgegentrat, zurück. Er beruhigte sich jedoch bald, denn es war ja nur sein eigenes Bild im Spiegel. Er hies das Licht aus und verbrag etwas in seiner inneren Brustkammer.

Wenige Minuten später klopfte es an die Thür, und der Kellner rief: „Es ist 4 Uhr, der Wagen steht vor der Thür.“

„Ein schlaftrübe, Gut!“, ein Klarren der Bettstelle und dann ein Gähnen ließ sich aus dem Zimmer vernehmen. Besten Minuten später sah der Kellner im Wagen.

„Ich hatte Recht — nicht einen Pfennig Trinkgeld!“ murmelte der Kellner hinter ihm her.

I.

Adam Simers.

„Es war ein schönes Weihnachtsgeschenk, das Du uns machtest, Adam“, sagte Fräulein Marie Sophie Simers, indem sie in den kleinen, finsternen Laden trat, wo ihr Bruder Adam, über den Tisch gebeugt, mit einer Lupe vor dem Auge und umitten rund um ihn aufgekündigten Mähren saß, die ein verneinendes „Tsch-Tsch“ verurtheilte, indem sie entweder zu spät gingen oder wahrhaftig voraussetzten. „Was haben wir mit Clara's Kindern zu thun?“ fuhr Fräulein Simers fort. „Sie nehmen mir das Leben vor Angst und Kummer! — Wo mögen sie jetzt wieder sein?“

„Nimm'st sie ja in der Ecke dort. — . . . und ich erlaubte Julius, in die frische Luft zu gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

hohem 18 Monate, Fürst Bismarck fast zwei Jahre Hauptleute, bezw. Amtiere genossen sind.

— Aus Suidney meldet das „Bureau Reuter“: Laut Nachrichten aus Samoa soll Malietoa unter großen Fremdenbegegnungen wieder als König eingekrönt sein. Die Vertreter Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten sollen bekannnt gemacht haben, sie würden Malietoa als König anerkennen.

— Im Essener Reiter ist ein Aufschreiben von Vertrieben, in welchem lebhaft Klage über die Mangelhaftigkeit des dort beschäftigten Arbeiter geführt wird. Die Hauptverwaltungsamtlichen klagen, daß wegen Zweimahl am Grütze kein Bergmann anstellen ist, nur wegen Unmöglichkeit seinen Entlassungen vorkommen. Die Verwaltungen wollen jeden ordentlichen Arbeiter sofort wieder annehmen.

— Ueber die politischen Verhältnisse in Baden kann es in der vorigen Woche bekannntlich zu recht scharfen Auseinandersetzungen in der Reichstage zwischen dem freisinnigen Abg. Müller und dem badißchen Bundesratsbevollmächtigten Freiherrn von Marschall. Wie wir in süddeutschen Blättern lesen, hat der Großherzog von Baden, Herrn von Marschall seine Anerkennung für dessen Vertheidigung der badißchen Regierungsmassnahmen ausgesprochen lassen.

* München, 22. November. Die Kammer der Reichstages nahm nach längerer Verapfung das gestimmte Malaschlaggesetz in der von der Kammer beschlossenen Fassung mit allen gegen eine Stimme an.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 22. November. Der Großfürst-Thronfolger von Anhalt ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Vizekanzler Fürsten Kobanow und dem Befehlshaber der Gendarmerie empfangen worden. Er frühstückte im russischen Hofschloß-Palais und fuhr um 12 Uhr nach dem Nordbahnhof, von wo er nach Warßau weiterreiste.

— Die Kaiserin Elisabeth verließ gestern unerwartet Korfu. Es verlautet, sie reife nach dem Mittelmeer oder nach dem Orient. Kurz nach der Abreise der Kaiserin trafen das badißche Königspaar und der König von Griechenland ein.

— Die hiesige „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht einen Auszug der Denkschrift des Ministers des Aeußeren des Königsstaates des Kaiser Leopold. Der Minister weist daran, daß die reguläre Truppenmacht des Königsstaates seit Jahresfrist verdoppelt sei und heute 2300 Mann, 25 Offiziere und 10000 Mann von ansehnlicher Größe umfaßt. Ein verschaffter Reiter für 600 Soldaten, das die Bundesstränge nach Anstalt beherrscht, sei am Jahresanfang des Jahres und das Königtum angelegt, ein zweites in der Gegend des oberen Koni sei im Bau. Mit dem militärischen Vorgehen sei ein diplomatisches verbunden, dessen wichtigster Erfolg ein Bündnis mit Tippo-Saib sein, welches die Grenz der Kassajevgenen vermindern werde.

* Triest, 22. November. Der Großfürst-Thronfolger von Anhalt, welcher im freizügigen Quintogeno her eintraf, ist bei seiner Abfahrt am Bahnhof von Statthalter D. Minakobit, dem Vizebürger-Direktor Fidler und dem russischen Konsul von Giers begrüßt worden. Heute früh salutirte der russische Kreuzer die hiesige hiesige Flagge, worauf das Kanell den Salut erwiderte.

Frankreich.

* Paris, 22. November. Der Finanzminister Rouvier hatte Vormittags eine Verapfung mit Tirard, deren Folge war, daß er beschloß, nicht abzutreten.

— Der Senat genehmigte die Marinekredite von 65 Millionen zum Bau von Kriegsschiffen auf Privatwerten. Der Marineminister Barbey kündigte an, es werde im nächsten Jahre ein Kredit für den Bau von Panzerschiffen auf Staatswerten gefordert werden.

Spanien.

* Madrid, 22. November. Die republikanische Agitation ist neu belebt worden durch die Vorgänge in Brasillien und nimmt stark zu. Zu den Streiken der Spanier gehören revolutionäre Flugblätter von Vertheilern. Die Regierung ordnete Reichsmaßregeln in verschiedenen großen Städten an. Man will im Palais den Namen der Regimenter und Generale kennen, welche rekrutieren wollen. Die Ministerkrisis ist unverändert. Wahrscheinlich ist eine Rekonstruktion des Kabinets Sagasta, möglich ist aber auch ein provisorisches Ministerium Martinez Campos.

Orient.

* Belgrad, 22. November. Der Metropolit Michael erhielt gestern anlässlich seines Namenfestes den Besuch des Königs in Begleitung Mikulitsch's, ferner die Besuche der Königin Natalie und anderer Notabilitäten.

— Der gewesene serbische Gesandte Milan Christitsch ber in Berlin zuletzt mit verminderten Schritte darübergelegen, ist nach neueren Nachrichten von dort wieder spurlos verschwunden. Der eigentliche Fall wird bekannntlich mit den Beziehungen in Verbindung gebracht, welche die Frau des Christitsch, Arsenitska, zu dem Grafen Milan haben soll. Man spricht von einem Selbstmorde. (D. M.)

* Athen, 22. November. Gestern Abend fand zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich die Familienfeier in den königlichen Schloß statt. Die Metropoli mit gelbem erleuchtet. Die Kaiserin verließ heute Athen und trifft in Patras mit dem von Korfu zurückkehrenden Königsgesolge zusammen. Legation hat dorthin das badißche Königspaar begleitet.

— Prinz Heinrich wird heute in Korfu erwartet, woselbst er einige Zeit wegen der Gesundheit seiner Gemahlin verbleibt.

Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht des „General-Anzeiger“.)

21. Sitzung.

W. C. Berlin, 22. November.

11/2 Uhr. Die Plätze des Hauses und die Tribünen sind möglich besetzt. Präsident: von Lepowson. Am Bundesratspräsidenten: Kriegsmminister von Verd, von Reichert, Graf Bismarck. Eingewandert ist der zweite Nachtragsetat.

Auf der Tagesordnung steht: Beratung des Etats des Reichsanth des Aeußeren.

Beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs, 50000 M.“ fragt Abg. Richter-Hagen (freil.), ob es wahr ist, was in einzelnen (Kartell-)Blättern behauptet wurde, daß der Generalabschloß Graf Waldberg die Gehalt des Reichssekretärs zu durchsetzen würde. Es sei möglich zu wissen, ob unter Freienspolitik von einer Seite beeinflusst werde, die hier im Reichstage nicht veramtlich ist.

Kriegsminister von Verd v. Bernois: Ich kann alle diese Angaben als unwahr erklären. Niemand ist in der Armee tätig, der sich demnach mit der Wollt der Kriegsverwaltung in Verbindung setzt. Die vom Vortrager erwähnte Angelegenheit ist ein bauer Punkt in der deutschen Presse, es war eine direkte Verleumdung, derartige Behauptungen von Offizieren der Armee auszuheilen. Ich hoffe, das niemals wieder derartige Verleumdungen laut werden. (Bezw.)

Staatssekretär Graf Bismarck: Ich kann mich den Worten des Herrn Kriegsministers nur aus vollem Herzen anschließen. Die auswärtige Politik des deutschen Reichs ist Letzt allein S. Majestät des

Gegründet 1859.

Telephon-Anschluss: Halle-Berlin-Leipzig.

J. LEWIN

Gegründet 1859.

Telephon-Anschluss: Halle-Berlin-Leipzig.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsässer Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Stepp-Decken, Bettfedern, Strümpfe, Wäsche-Confection.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Ausverkauf

dauert ununterbrochen bis zum 24. December.

Durch aussergewöhnlich günstige Waarenabschlüsse und Gelegenheitskäufe bin ich in der angenehmen Lage, meine bereits auf's Aeusserste berechneten Preise wiederum erheblich zurücksetzen zu können, so dass ich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Einkäufe ganz besondere Vortheile bieten kann.

Abtheilung für Modewaaren.

Doppelbreite reinwollene Winter-Fantasiestoffe pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 1,20 M., 1,50 M.
Doppelbreite reinwollene Foulés u. Croisés pr. Meter 90 Pf., 1 M., 1,20 M., 1,50 M.
Doppelbreite reinwollene Cachemires pr. Mtr. 1 M., 1,25 M., 1,50 M. bis 3 M.
Doppelbreite Herbst-Beiges pr. Mtr. 75 Pf., 90 Pf., 1 M.
Doppelbreite reinwollene Damenteuche 1,35 M., 1,75 M., 2 M. bis 4 M.
Doppelbreite reinwollene Lamastoffe pr. Mtr. 1,05 M., 1,35 M., 1,50 M. bis 2,50 M.

Saison-Neuheiten

in reinwollenen Costume-Stoffen, gediegene Webarten und geschmackvolle Zusammenstellungen pr. Mtr. 1,35, 1,75, 2,25, 2,75. (Saisonpreis M. 2,00 bis M. 5,00).

Erste Neuheiten

in reinwollenen und seidenen

Ball-Costume-Stoffen.

Specialität: abgepasste Roben mit reicher Seidenstickerei.

Unübertroffene Auswahl in Ball-Umhängen, Ball-Kragen, Ball-Tüchern und seidenen Chenille-Echarpes.

Abtheilung für Teppiche, Läuferstoffe, Reise-, Schlaf-Decken, Möbel-Stoffe, Gardinen etc.

reiwollenen abgepassten Portièren in allddeutscher Ausführung pr. Stück M. 4,50, M. 6,00 bis M. 15,00.
Möbelplüsch - Ripse - Créps - Damaste in allen Farben und Webarten.

Grösste Auswahl in Tischdecken.

Fantasia-Tischdecken mit Schnur und Quasten von M. 1,50 bis M. 12,50.
Reinwollene Ripse- und Crép-Tischdecken von M. 4,50 bis M. 10,00.
Reinwollene Plüsch-Tischdecken in allen Farben und in jeder Preislage.

Zurückgesetzte Plüsch-Tischdecken von 10 Mk. an.
Grösste Auswahl in Plüschteppichen, Tapestryteppichen und hochflorigen Salontepptichen.

84 Germania-Teppiche pr. Stück M. 3,50, M. 4,50, M. 6,00 bis M. 9,00.
104 Germania-Teppiche pr. Stück M. 7,50, M. 9,00 bis M. 12,00.
124 Germania-Teppiche pr. Stück M. 10,00, M. 12,00 bis M. 16,00.

Bett-Vorleger in Velour, Tapestry und Plüsch, letztere von 90 Pf. pr. Stück an.
„Manilla“ Möbel- und Gardinenstoff mit Franze, Meter 30 Pf.

Weihnachts-Kleider.

Weihnachts-Kleid dauerhaftes M. 2,50. in mehr als 25 kräftiges Gewebe versch. Dessins, reichliches Maass.	Weihnachts-Kleid prima Tuch- M. 3,00. einfarbig, gestraift und carrirt, reichliches Maass.	Weihnachts-Kleid festes körperartiges Gewebe M. 3,50. in soliden dunklen Farben, reichliches Maass.	Weihnachts-Kleid Lama M. 4,00. nur die extra Qualität neusten Dessins, reichliches Maass.
Weihnachts-Kleid - Beige - M. 4,50. in den reichlichen Maass. neuesten Farben.	Weihnachts-Kleid Croisé, Foulé, M. 6,00. reise Wolle und in den reichlichen Maass. neuesten Farben.	Weihnachts-Kleid Cachemire M. 7,00. reine Wolle und in den reichlichen Maass. neuesten Farben.	Weihnachts-Kleid glatte und gemusterte M. 7,50. reise Wolle, reichliches Maass. Webarten.

Abtheilung für Wäschefabrikation.

Herren-Wäsche.

Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit flachem reinlein. Einsatz, pr. Stück 2,25, 2,50, 3, 4 M.
Kragen, reinleinen, nur neue Façons, pr. Dtd. 2,75, 3,25 bis 4,50 M.
Manschetten, reinleinen, nur neue Façons, pr. Dtd. 4,50, 5,50 bis 7 M.
Herren-Hemden, reinleinen, mit Falten-Einsatz, p. St. 2, 2,50, 3 M.
Herren-Hemden, aus bestem Hausmacherleinen, p. St. 1,50, 1,75, 2 M.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch mit Handlangnetze, Handstickerei etc. pr. Stück 2,25, 2,50 bis 4 M.
Damen-Hemden, rein Leinen mit Handlangnetze, Stickerei etc., M. 2,50, 3 bis 4 M.
Damen-Hemden aus bestem Hausmacherleinen pr. Stück M. 1,50, M. 1,75, M. 2,00.
Knaben- und Mädchen-Wäsche in grösster Auswahl.

Flanell- und Barchent-Herren-Hemden

aus bestem Material pr. Stück von M. 1,25 an.

Normal-Hemden

in Wolle und Baumwolle.

Dr. Jäger

zu den äussersten Fabrikpreisen.

Dr. Lahmann

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Damen-Jackets in den neusten Façons, tadelloser Sitz, M. 5,00, M. 6,00, M. 7,00, M. 8,50 bis M. 18,00.
Damen-Paletots, aus schweren reinwollenen Winterstoffen gearbeitet, M. 7,50, M. 9,90, M. 10,50, M. 12,00 bis M. 25,00.
Dolmans, nur neue Modelle, mit Pelz, Federbesatz etc. M. 13,00, M. 14,50, M. 16,50, M. 20,00 bis M. 35,00.
Abend-Mäntel, schwarz und farbig, mit Pelz- und Atlas-Steppfutter M. 9,00, M. 10,50, M. 12,50, M. 15,00 bis 25,00.

Specialität: Tricottailen.

Erste Neuheiten in Morgenröcken und Unterröcken.

Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

Abtheilung für Leinen und Baumwollwaaren.

Bunte Bettzeuge pr. Mtr. 27 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.
Bunte Damast-Bettzeuge pr. Meter 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf.
Weisse Damast-Bettzeuge pr. Meter 38 Pf., 45 Pf., 50 Pf. bis 100 Pf.
Prima Hausleinen pr. Meter 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf. bis 60 Pf.
Bestes Herrenhüter Leinen pr. Meter 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf. bis 120 Pf.
Bestes Elsassr Hemdentuch pr. Meter 30 Pf., 38 Pf., 45 Pf. bis 60 Pf.
Einfarbige und gestreifte Inletzeuge pr. Meter 35, 50, 60, 75, 90, 120, 150, 175 Pf.

Tischdecken , damasirt, rein Leinen, in verschiedenen Farben pr. St. 1, 1,25, 1,50, 1,75.	Kommoden- und Nähtischdecken , rein Leinen pr. Stück 50, 60, 75 Pf., 1 M.	Bettdecken in Waffel und Piqué, weiss und Fantasia-Mustern pr. Stück 1,50, 2,00, 2,50, 3 bis 6 M.
Weisse Taschen-tücher für Herren und Damen, rein Leinen, p. Dtd. 1,75, 2, 2,50-7,50.	Damas- und Dreihandtücher , rein Leinen, pr. Dtd. 3, 3,50, 4, 5-9 M.	Jaquard- und Dreilgedecke incl. 6 oder 12 Serv., rein Leinen, pr. Dtd. 4,50-12 M.
Staub- und Wisch-tücher , rein Leinen, pr. Dtd. 1,75, 2,00, 2,50, halb-leinen: 1, 1,25, 1,50 M.	Gläsertücher pr. Dtd. 1,20, 1,50, 1,75, 2 M.	Kaffe- und Thee-Gedecke rein Leinen, incl. 6 od. 12 Serv., M. 3,50, 4,50-9,00.
Damen-Schürzen blau bedr. lein. Schürzen in allen Grössen und Weiten 50, 60, 75 Pf. bis 1,50.	Damen-Schürzen , Fantasia-Damen-Schürzen, mit Stickerei u. Spitzen reich garnirt, 50, 65, 75 bis Mk. 1,50.	Kinder-Schürzen in allen nur denkbaren Façons von den einfachsten bis zu den besten Genres.